

Nendorfer Chronik-Blatt

Nendorfer Chronik-Blatt

Ausgabe 3
2002

Altes aus Nendorf und Umgebung, zusammengestellt von der Chronikgruppe des Heimatvereines

Aus unserer Ortsgeschichte

Karl-Heinz Peiß

Die Steinhuder Meer-Bahn (StMB) in Nendorf

Als im Dezember 1835 die erste deutsche Eisenbahnverbindung zwischen Nürnberg und Fürth eingeweiht wurde, bestand Deutschland aus einer Vielzahl von Kleinstaaten, die den Verlauf und Bau der Eisenbahnen in starkem Maße beeinflussten. Entweder förder-ten sie den Eisenbahngedanken und setzten sich dafür ein, dass die Trasse durch ihr Gebiet führte, oder sie lehnten den Bau ab.

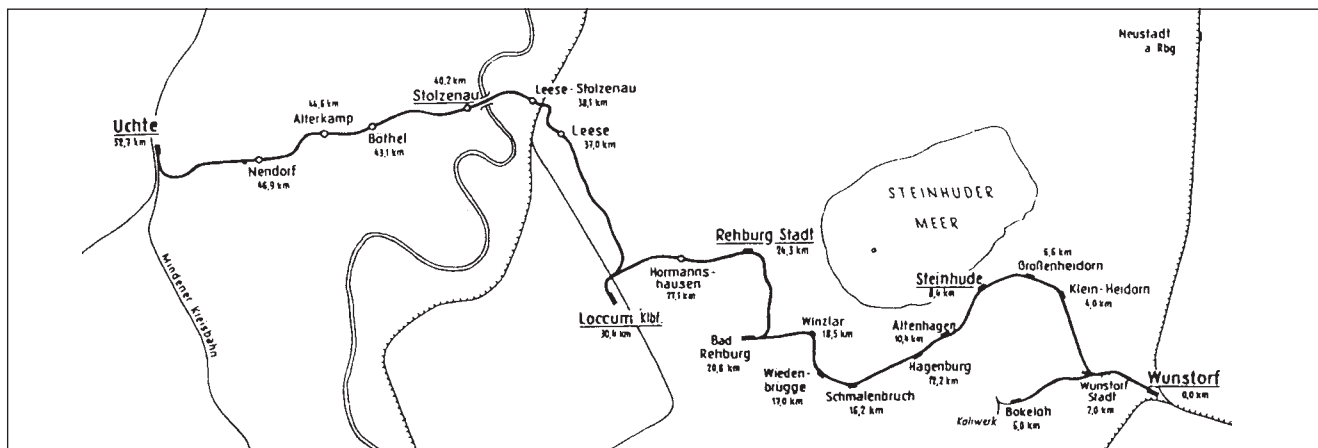
Bevor die Strecke Hannover über Stadthagen und Bückeburg nach Minden am 15. Okto-ber 1847 eröffnet wurde, hatte es jahrelange Debatten gegeben. Vergeblich betonte die Regierung in Hannover den Bade- und Brunnenverkehr von Rehburg. Entscheidend war letztendlich die möglichst kürzeste Verbindung der Festungen am Rhein, in Minden und Magdeburg mit der Residenzstadt Berlin. Somit war die "Seeprovinz" (Steinhuder Meer) nicht erfasst und es sollte örtlichen Initiativen vorbehalten bleiben, hier etwas zu ändern. Delegierte der Landkreise Neustadt, Stolzenau und des Fürstentums Schaumburg-Lippe tagten im September 1893 in Wunstorf, um den Bau einer Kleinbahn zu erörtern. Man war sich sehr schnell einig, dass Wunstorf – bis dort kam man ja bereits mit dem Zug – und Steinhude mit einer Trasse verbunden werden sollte.

Als dann die Pläne des Landkreises Minden bekannt wurden, eine schmalspurige Eisen-bahn von Minden nach Uchte zu bauen, nahm der spätere Streckenverlauf der Steinhuder Meer-Bahn erste Konturen an. Aus Kostengründen kam nur eine Schmalspurbahn in Frage, denn 1 Kilometer Schmalspurstrecke (1 m breit) war halb so teuer wie die Normal-spurversion (1435 mm breit).

Die Landkreise Neustadt, Stadthagen und Stolzenau sowie die Anliegerorte befassten sich positiv mit diesem Vorhaben, so dass es am 14. Oktober 1896 im Hotel "Zum Ritter" in Wunstorf zu einer Versammlung der Gesellschafter der Aktiengesellschaft StMB kam.

Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte umgehend, das Grundkapital der Gesellschaft betrug 1 456 000 Mark (Stückelung: 1 Aktie = 1 000 Mark). Alle größeren Anliegerorte waren im Vorstand oder Aufsichtsrat vertreten, aus Nendorf kam Vorsteher Meyer in den Aufsichtsrat.

Die 52 km lange Strecke zwischen Wunstorf und Uchte verband folgende Haltepunkte: Wunstorf, Wunstorf Stadt, Klein-Heidorn, Großenheidorn, Steinhude, Altenhagen, Ha-genburg, Schmalenbruch, Wiedenbrügge, Winzlar, Bad Rehburg, Rehburg Stadt, Hor-mannshausen, Loccum, Leese, Leese-Stolzenau, Stolzenau, Böthel, Alterkamp, Nendorf und Uchte (siehe auch Streckenkarte). Die Grundstücksbeschaffung scheint allgemein keine großen Probleme aufgeworfen zu haben. Ein eigener Bahnkörper verlief meist un-mittelbar in Seitenlage öffentlicher Straßen. Nur in Kleinheidorn war die Dorfstraße auch gleichzeitig Streckenführung. Auf der Weserbrücke in Stolzenau benutzte die Bahn ebenfalls eine öffentliche Straße, wofür Brückenabgaben zu entrichten waren. Als nachteilig waren die beiden "Kopfbahnhöfe" in Bad Rehburg und Loccum einzustufen.



Die Streckenkarte der StMB

Offizieller Baubeginn für den ersten Teil der StMB bis Bad Rehburg war der 15. Mai 1897. Die erste Lokomotive mit Namen "Steinhude" bewegte die Bauzüge von Wunstorf aus zu den aktuellen Baustellen. Transportiert wurde Bodenaushub, Schotter, Schwellen sowie die Schienen und mangels Baumaschinen war viel Handarbeit nötig. Schon im Mai des Jahres 1898 fand die Eröffnung des Personenverkehrs auf der Strecke Wunstorf - Steinhude - Hagenburg - Rehburg statt. Damit war eine vorzügliche Reisemöglichkeit, vor allem der Großstädter aus Hannover, in die sogenannte Seeprovinz geschaffen. Der später berühmt gewordene Heidedichter Hermann Löns – er war um die Jahrhundertwende Lokalredakteur des Hannoverschen Anzeigers – beschreibt eine Reise mit der StMB im September 1898 mit folgenden Worten:

„So schön Hannovers Umgebung auch ist, so viel Abwechslung sie auch bietet mit Laub- und Nadelwald, Heide und Klippen, Dünen und Bergen; eines fehlt ihr sehr, nämlich das Wasser, die bewegliche, veränderliche Wasserfläche, die mit plätscherndem Wogenschlag, Wellengeglitzer und herbem Seegeruch Nerven und Sinnen so wohl tut. Das nächste große Wasser, das Steinhuder Meer, war uns nah und doch so fern, denn nur dem Radler war es leicht erreichbar, die anderen scheuten die Fahrt im Pferde-Omnibus oder die acht Kilometer Fußweg bis Steinhude. Und so kam es, daß dieser prächtige See verhältnismäßig wenig besucht wurde. Aber jetzt, nachdem die Steinhuder Meer-Bahn dem Betriebe übergeben ist, hat es der Hannoveraner bequem. Am Schalter in Hannover gibt es Rückfahrkarten von Hannover bis Bad Rehburg, Steinhude oder Hagenburg. Das Meer mit seiner herrlichen Umgebung, das reizende Bad Rehburg, sie sind erschlossen für den Großstädter.“

Noch im Jahre 1898 kamen zwei weitere Teilstücke hinzu, nämlich am 29.10. die drei Kilometer von Bad Rehburg nach Stadt Rehburg und am 9.12. die folgenden 16 Kilometer bis Stolzenau über die erst 2 Jahre zuvor fertiggestellte Brücke. Von Stolzenau in unseren Heimatort Nendorf konnte man vom 1.4.1899 fahren und nach Uchte einen Monat später. Aus einem Fahrplanbuch des Jahres 1927 erfahren wir, dass die StMB für die Strecke Wunstorf - Uchte 125 Min. benötigte. Heute fahren wir mit dem ICE in der gleichen Zeit von Minden nach Berlin!

In Nendorf verlief die Bahnstrecke von Stolzenau kommend: Zwischen Bundesstraße 441 und Schünke (Hauptstr. 2), dann an Marczewski (Hauptstr. 1) vorbei die B 441 querend über den Uchter Mühlenbach. Danach noch einmal die B 441 querend um Heidemann (Hauptstr. 4) herum Richtung Westen. Vorbei an Witte (Steyerbergerstr. 3) Richtung Gärtnerei Witte (Bommhof 12), zwischen Borchherding (Bommhof 7) und Stroiwas (Bommhof 9) am Friedhof vorbei, zwischen Menze (Bommhof 15) und Wortmann (Bommhof 17), dann wiederum den Uchter Mühlenbach querend vorbei an der ehemaligen Molkerei (Nordhof 2) zum Bahnhof auf dem Grundstück Stanulla (Nordhof 9), dann weiter an dem Grundstück Heineking (Nordhof 11) vorbei Richtung B 441 und weiter nach Uchte.